Clash

Ein Film von Mohamed Diab



Startdatum D-CH: 25. Mai 2017

Eröffnungsfilm der Sektion «Un certain regard», Cannes 2016

Ägypten/Frankreich 2016, DCP, Farbe, 97 Min., Sprache: Arabisch mit deutschen Untertiteln

Verleih: cineworx gmbh · +41 61 261 63 70 · info@cineworx.ch · www.cineworx.ch **Presse:** Simona Romang · romang@cineworx.ch · +41 61 261 63 70

Inhaltsverzeichnis

Hinter der Kamera	3
Vor der Kamera	4
Synopsis	5
Interview mit Regisseur Mohamed Diab	6
Regisseur Mohamed Diab	11
Schauspielerin Nelly Karim	12
Pressestimmen	

2011 Die ägyptische Revolution beendet die 30-jährige Präsidentschaft von Mubarak.

Der neu gewählte Präsident (Mohammed Mursi) ist Mitglied einer islamistischen Partei; der Muslimbrüder.

2013 Millionen revoltieren gegen den neuen Präsidenten in den grössten Protesten in der ägyptischen Geschichte.

In den nächsten Tagen und Wochen brechen blutige Auseinandersetzungen in ganz Ägypten zwischen Muslimbrüder-Anhängern und militärischen Anhängern aus.

CLASH findet an einem Tag während dieser Wochen statt.



Hinter der Kamera

Regie Mohamed Diab

Drehbuch Khaled Diab & Mohamed Diab

Artdirector Hend Haidar
Produktion Sarah Goher
Kamera Ahmed Gabr
Schnitt Ahmed Hafez
Ton Ahmed Adnan
Musik Khaled Dagher

Produziert von Mohamed Hefzy, Eric Lagesse, M.W. Zackie Koproduziert von Olivier Père, Rémi Burah, Nicole Gerhards

Ausführender Produzenten Jamal Al Dabbous, Daniel Ziskind

Eine Koproduktion Film Clinic (Ägypten)

Sampek Productions (Frankreich)

Emc Pictures (Vereinigte Arabische Emirate)

Arte France Cinéma (Frankreich)

Niko Films (Deutschland)

Mit der Mitwirkung von Arte France

Aide aux Cinémas du Monde - Centre National du Cinéma

et de l'Image Animée

Ministère des Affaires Etrangères et du Développement

International - Institut français

Vor der Kamera

Nelly Karim Nagwa Hany Adel Adam Tarek Abdel Aziz Hossam Ahmed Malek Mans Fares Ahmed Dash Fisho Husni Sheta Aly Eltayeb Huzaifa Amr El Kady M. Hashem Mohamed Abd El Azim Radwan Gameel Barsoum Salah Omar Ashraf Hamdy Mohamed Tarek Hussein Ahmed Abdel Hameed Awad Waleed Abdel Ghany Nader Mai El Ghaity Aisha Zein Mohamed El Sebaey

Mohamed Abu Elsoa'ud Abdel Hamid Mohamed Salah M. Hashem

Mohamed Radwan Badr Mohamed El Souisy Eweis



Synopsis

Kairo im Sommer 2013. Das Militär stürzt den ersten frei gewählten Präsidenten Ägyptens, den Muslimbruder Mohammed Mursi. Auf den Strassen der Hauptstadt bricht Gewalt aus. Die Polizei verhaftet wahllos Demonstranten und Passanten und setzt sie in einem Kastenwagen fest: Journalisten, Muslimbrüder, Christen, Militärs, einfache Frauen und Männer, Progressive und Konservative. Die Stimmung unter den Gefangenen ist angespannt. Wird es ihnen gelingen, ihren Streit beizulegen und die Differenzen zu überwinden, um dem eskalierenden Strassenkampf zu entfliehen?

Regiewunderkind Mohamed Diab inszeniert das Ende des arabischen Frühlings als Mischung aus Polit-Thriller, actiongeladenem Drama und Farce zugleich. CLASH – der viel bejubelte Eröffnungsfilm beim Cannes Film Festival 2016 in der Sektion «Un certain regard» – ist grosses, dynamisches Kino.

Interview mit Regisseur Mohamed Diab

Wie sind Sie auf die Ideen für CLASH gekommen?

«Kairo 678» wurde in Ägypten einige Wochen vor der Revolution 2011 veröffentlicht. Ich habe an der Bewegung teilgenommen und schon bald wollte ich einen Film darüber machen. Aber die letzten fünf Jahre haben sich die Dinge so schnell verändert, dass jede Idee veraltet wurde, noch bevor wir anfingen zu schreiben. Erst nach den Ereignissen in 2013 haben mein Bruder Khaled und ich seine Idee von CLASH besprochen. Seit 2013 sind die im Konflikt stehende Kräfte die gleichen: die Revolutionäre, die Muslimbruderschaft und die Armee. Ironischerweise war das Scheitern das einzige relevante Thema, das wir über die Revolution finden konnten.

Welche Rolle haben Sie in der Revolution 2011 eingenommen?

Ich schöpfte aus meinem neugewonnenen Ruhm: «Kairo 678» war gerade erschienen, ich hatte Auftritte im Fernsehen und die Leute erkannten mich. In Ägypten kennen mich die Leute eher als Aktivist als ein Filmemacher! Ich war nicht einer der Ideologen der Bewegung, sondern einer der Promoter. Ich habe meinen Job als Regisseur beiseite gelegt, um neben dem ägyptischen Volk für die Demokratie zu kämpfen, denn ich fühlte, dass dies meine Pflicht war. Ich dachte immer, ich würde zum Filmemachen zurückkehren, sobald sich die Sachen gelegt haben, und ich dachte, wie viele andere auch, dass dies bei den Präsidentschaftswahlen 2012 der Fall war. Aber leider hat sich seither alles verändert.

Wo waren Sie zu der Zeit, in der der Film spielt, also ein paar Wochen nachdem Mohammed Mursi entmachtet wurde?

Ich war in Kairo, und genau wie jeder andere Ägypter, wurde ich von dem, was geschah, mitgerissen. Alle diese Ereignisse fanden auf den Strassen statt; man konnte nicht umgehen, mit der Sache konfrontiert zu werden. Zu dieser Zeit habe ich gegen Mursi demonstriert. Natürlich wurde er demokratisch gewählt, aber wir hätten jemanden benötigt, der aus der Menge gestanden wäre und für das ägyptische Volk geschlichtet hätte.

Aber wir wussten, dass dies nicht nach der ersten Runde der Wahlen der Fall sein wird: Die Sieger der zweiten Runde waren der Pro-Islamist Mursi und jemand aus Mubaraks ehemaligem Regime. In dieser Nacht weinte ich. Nach einem Jahr unter Mursis Präsidentschaft, in dem er das Land teilte, gab es die grösste Demonstration, die Ägypten jemals gesehen hatte, um seinen Rücktritt und Neuwahlen zu fordern. Ich nahm an der Demonstration teil. Aber weder Mursi noch die Muslimbruderschaft taten etwas. Vielleicht war es sowieso zu spät ...

Der Film zeigt, was nach Mursis Abgang passierte, die Demonstrationen, die Kairo brennen liessen und die damit verbundenen Opfer. Aber man sollte die Worte sorgfältig wählen, denn Ägypten ist schwarz-weiss. Zum Beispiel, wenn du das Wort «Putsch» verwendest, um die Entmachtung von Mursi zu beschreiben, wird die Wahl des Wortes interpretiert als

Anhängerschaft der Muslimbruderschaft. Ebenso wenn du es als eine «Revolution» bezeichnest, würde dieses Wort dich auf die Seite des Militärs schlagen.

Ich möchte, dass die Leute meinen Film sehen, ohne sich zu fragen, auf welcher Seite ich bin. Es ist kein Film über Politik und deren Aspekte, sondern ein Film über die Menschen.

Wie sind Sie auf die verschiedenen Charaktere für die Geschichte gekommen?

Mein Bruder und ich haben viel Zeit damit verbracht, darüber nachzudenken. Wir dachten an einige Leute, die wir kennen, wir wollten einige Aspekte von Ägypten zeigen. Dennoch handelt es sich nicht um ein «Panel» im soziologischen Sinne: Der Anteil zwischen den Revolutionären und den Muslimbrüdern ist im wirklichen Leben nicht so ausgeglichen. Wir haben versucht, an gewöhnliche Ägypter zu denken. Wir haben dreizehn Versionen des Drehbuchs geschrieben ...

Offensichtlich waren die ersten Charaktere der Journalist und der Fotograf. Der Journalist wurde von Mohammed Fahmy inspiriert, einem ägyptisch-kanadischen Journalisten, der für Al-Jazeera arbeitete. Er verbrachte eineinhalb Jahre im Gefängnis und verklagte danach das Netz, das ihn im Stich gelassen hatte. Im Film ist er ein halber Ägypter und halber Amerikaner, denn dies war ein Weg, um die zunehmende Fremdenfeindlichkeit und die ständige Verschwörungstheorien in Ägypten aufzuzeigen.

Zein, der Fotograf, wurde von Mahmoud Abu Zeid inspiriert, auch bekannt als Shawkan, der die Demonstrationen für eine ägyptische Zeitung abdeckte und seit fast drei Jahren im Gefängnis ist. Shawkan war auf der Seite der Revolution. Es kann einfach jeder verhaftet werden, vor allem Journalisten, die von beiden Lagern als Verräter gebrandmarkt werden. In gewisser Weise sind beide Charaktere Reflexionen von mir selbst: Ich fotografiere ebenso und ich bin auch klaustrophobisch.



Erzählen Sie uns von der Gegnergruppe der muslimischen Brüder ...

Diese Leute sind aus verschiedenen Gründen auf der Strasse, aber im Wesentlichen werden sie versehentlich verhaftet. Es gibt da eine Familie: die Eltern und ihr jugendlicher Sohn. Die Mutter ist eine Krankenschwester. Sie hält das durchdringende Chaos nicht mehr aus. Ihr Mann ist vermutlich ein Beamter, obwohl es im Film nicht gesagt wird. Sie gehören der Mittelklasse an. Es gibt zusätzlich zwei junge Männer: einer von ihnen ist politisch nicht aktiv, er folgte nur seinem Kumpel. Der Obdachlose ist wütend, weil sein Hund gestorben ist. Dieser Charakter ist ein gutes Beispiel dafür, was ich zu zeigen versuchte: Wenn du ihn auf der Strasse gesehen hättest, dann würdest du denken, dass er ein Verbrecher ist. Aber seine ehrliche Traurigkeit über den Tod seines Hundes macht ihn menschlich. Sie sehen, das ist, um was es im Film geht; du kennst niemanden, bis du ihn wirklich kennst.

Unter den muslimischen Brüdern gibt es Mitglieder und Sympathisanten ...

In der Tat wissen wir nicht genau, wie viele Mitglieder sie in Ägypten haben, zumal ihre Organisation jetzt verfolgt und als illegal erklärt wird. Sie sehen sich als eine Art heimlicher Widerstand an ... Ich habe versucht, die beiden Untergruppen klar zu trennen. Zum Beispiel sind der alte Mann und das Mädchen mit dem Schleier religiöse Sympathisanten, aber nicht Mitglieder. Obwohl ich gegen die Ideologie der Muslimbruderschaft bin, kann ich sie immer noch als Menschen darstellen. Du kannst sie nicht verstehen, wenn du sie nicht vermenschlichst. In dem Film sieht man ihren Zusammenbruch, den Kampf zwischen ihren Ältesten und ihrer Jungen. Das Verständnis der Muslimbruderschaft und das, was sie durchgemacht haben, ist sehr wichtig, um die Wurzeln des Extremismus zu verstehen.

Was ist die Verbindung zwischen der Muslimbruderschaft und Daech?

Die Antwort ist in dem Film: Die Exposition gegenüber Brutalität und Gewalt führt tatsächlich einige Charaktere dazu, einen Beitritt zu den Extremisten in Syrien in Betracht zu ziehen. In Ägypten passiert folgendes: die Muslimbruderschaft kollabiert, so dass viele Junge diese verlassen und zu Daech gehen. Wenn Had Badr, der Salafi, im LKW zu Beginn des Films Syrien erwähnt hätte, hätte ihm niemand zugehört Aber nach den Gewaltausschreitungen, bei denen ein Mann seinen Vater und ein anderer sein Kind verliert, wird es für den Extremisten leicht zu rekrutieren.

Warum haben Sie die Muslimbrüder nicht im Gebetsakt gezeigt?

Es gab eine ziemlich lustige Sequenz, die ich herausgeschnitten habe. Niemand hatte eine Ahnung, wo Mekka war, und alle beteten in verschiedene Richtungen. Aber wenn ich die muslimischen Brüder beim Gebet gezeigt hätte, hätte man mir gesagt: «Das sind also die wahren Gläubigen…». Ich weiss, dass jede Szene analysiert und genau betrachtet wird. Ich habe also versucht, die trivialsten Kontroversen zu vermeiden…

Können Sie den Prozess der Entstehung des Filmes schildern?

Technisch gesehen war das ein komplexer Film. Ein Jahr vor dem Drehbeginn schufen wir eine hölzerne Replik des LKWs, die wir in eine Wohnung stellen. Wir haben einige Monate mit den Schauspielern geprobt, und sie haben uns mitgeholfen, die Charaktere fein abzustimmen. Wir begannen mit Improvisieren und das Schreiben wurde allmählich spezifischer. Schliesslich haben wir die Proben gefilmt: Es war eine Chance, den Film vor dem eigentlichen Shoot zu drehen, der uns eine Art Live-Storyboard gab. Gleichzeitig haben wir den LKW gebaut, den man im Film sieht, der mit dem von der Polizei identisch ist. Es ist ein echter LKW, den du fahren kannst. Der Film wurde innerhalb von 8 Quadratmetern, über 26 Tage, mit allen Schauspielern immer gleichzeitig am Set gedreht.

Die Action-Szenen sind sehr beeindruckend.

Die erste wurde in 2 Tagen gedreht, mit 500 Statisten im Studio. Es war die Hölle, vor allem weil es in Ägypten keine Stuntkultur gibt. Der Stuntkoordinator sagte zu mir: «Das sieht echt aus, weil es echt ist». Die Statisten haben miteinander gekämpft, einige von ihnen wurden sogar verletzt. Die Brückenszene wurde in der Stadt gedreht, auf einem riesigen Verkehrsknotenpunkt auf einer der belebtesten Autobahnen in Kairo. Der Dreh verursachte unglaubliches Chaos, denn die Leute dachten, das sei eine weitere Demonstration und sie wichen dem aus. Wenn die Leute in Ägypten eine Versammlung auf der Strasse sehen, denken sie, dass es eine Demonstration ist und sie haben Angst! Wir drehten 12 Stunden lang mit einem leidenschaftlichen Team. Ich glaube, wir wurden von beiden Seiten infiltriert, die Muslimbruderschaft sowie die Polizei, und jeder glaubte, dass die andere Seite uns unterstützt hat.

Der Schuss, bei dem der Scharfschütze schliesslich getötet wird, ist besonders emotional: man wird vom Gefühl übermannt, dass dies eine schreckliche Verschwendung von Menschenleben ist...

Der Film ist bestrebt, einfache Antworten zu vermeiden. Ich bin vollkommen gegen Gewalt. Diese Szene beginnt mit den emotionalen Soldaten, die ihren Kollegen verlieren, dann wird man zum Mörder geführt, der auf dem Boden verblutet. Sie entscheiden, was Sie darüber denken und fühlen. Während der ganzen Geschichte sehen wir, wie jemand sich in diesen Mörder verwandeln kann, und wir verstehen, wie ein Polizeibeamter so brutal werden kann. Es ist der Teufelskreis der Gewalt.

Was bedeutet das Ende des Filmes?

Der LKW wird in einer chaotischen Demonstration aufgeholt, in der es weder uns noch den Charakteren klar ist, welcher Seite die Demonstranten angehören. Die Ironie ist, dass sie von Anfang an gekämpft haben, um aus dem Truck zu kommen, aber jetzt mit dieser wahnsinnigen Wut konfrontiert, helfen sie sich gegenseitig um im LKW bleiben zu können. Werden sie sterben? Ich weiss es nicht. Zugegeben, es ist eine ziemlich grimmige Aussicht, aber das ist nichts anders als das, was wir gerade in Ägypten erleben.

Was möchten Sie den Menschen in Ägypten mitteilen?

Mehrere Dinge... Das Dringendste ist aber, dass wenn wir so weitermachen, wir niemals durchkommen werden ... Aber ich träume immer noch von dem Tag, an dem jemand aus der Revolution, der weder das islamische Gesetz noch das Kriegsrecht repräsentiert, schliesslich das Land führt.



Regisseur Mohamed Diab

Mohamed Diab (1978) ist ein preisgekrönter Autor und Regisseur, dessen Arbeit sich oft auf dringende Fragen der ägyptischen Gesellschaft konzentriert.

Er ist bekannt für seinen Debütfilm «Kairo 678», der einen Monat vor der ägyptischen Revolution veröffentlicht wurde. In dem Drama geht es um drei Frauen, die gegen den männlichen Chauvinismus in Kairo ankämpfen.

Diab schrieb die Drehbücher für die ägyptischen Blockbuster «El Gezira» («The Island»). Die Filme erzielten die höchsten Einnahmen von allen ägyptischen und arabischen Filme aller Zeiten. Es geht um einen tyrannischen Drogenboss auf einer Insel in Oberägypten. «El Gezira» war die ägyptische Nominierung für die Oscar-Awards 2007.

Neben dem Filmen ist Diab für seine Stimmbeteiligung und seine Beteiligung an der ägyptischen Revolution 2011 bekannt, die ihm einen Webby Award einbrachte. Seine Rolle in der Revolution ist im Bestseller «Rising from Tahrir» dokumentiert.

Nach der Revolution wollte Diab einen Film darüber machen. Es dauerte 4 Jahre, um CLASH zu entwickeln, der anfangs ein Film über den Aufstieg der Revolution war, aber am Ende ein Film, der den Fall der Revolution aufzeigt.

Sein zweiter Spielfilm CLASH wurde im Rahmen des Filmfestivals von Cannes 2016 als Eröffnungsfilm von «Un certain regard» gewählt.

Filmografie (als Drehbuchautor)

2016	CLASH mit Khalid Diab
2014	«El Gezira 2 («The Island 2») mit Khalid Diab und Sherine Diab
2014	«Decor» mit Sherine Diab
2010	«Kairo 678»
2009	«Alf Mabrouk» («Congratulations») mit Khalid Diab
2009	«Badal Fa'ed»
2007	«El Gezira» («The Island»)
2007	«Ahlam Hakekeya»

Filmografie (als Regisseur)

2016	CLASH mit Khalid Diab
2010	«Kairo 678»

Schauspielerin Nelly Karim

«Nelly Karim ist Ägyptens grösster Star. Sie vertraute mir. Sie wollte bei CLASH dabei sein, obwohl es ein Ensemblefilm ist, weil sie wie die anderen Schauspieler an die Botschaft des Filmes glaubte. Sie ist Risiken eingegangen, wie alle, die an diesem Projekt beteiligt sind.» Mohamed Diab

Geboren in Alexandria, von einem ägyptischen Vater und einer russischen Mutter, begann Nelly Karim (1974) als Balletttänzerin und trainierte an der Akademie der Künste in Kairo, bevor sie Model und Schauspielerin wurde. Sie hat in über 25 Filmen und Fernsehserien mitgewirkt, darunter Youssef Chahines vorletzter Film «Alexandria ... New York» (2004). Sie erhielt den Preis als beste Schauspielerin beim Kairo International Film Festival für Khaled Youssefs «My Soul Mate». Sie war eine der Heldinnen in Mohamed Diabs «Kairo 678» (2012), und zusammen mit ihren Partnern auf dem Bildschirm Bushra und Hajed El Sebai gewann sie den Jury Grand Prize bei den Asian Pacific Screen Awards 2011.



Pressestimmen

«Dies ist erst der zweite Film von Diab und sein Können ist schon atemberaubend.» THE GUARDIAN

«Hervorragende Kamera- und ausgezeichnete Regiearbeit, die im Chaos und in der Grausamkeit eine erstaunliche Nachricht trägt.»

VARIETY

«Ein erschreckender Film, der den Zuschauer vom Anfang bis am Ende fesselt.» JEUNE AFRIQUE

«Ein unglaublich intensiver Film.»

FILMZEIT.DE

«Ein beklemmender, menschlicher und gelungener Film.»

OUTNOW.CH